

Landesjugendorchester spielt in der Alten Lokhalle in Mainz



Mit dem Landesjugendorchester trat Benedict Kloeckner (Mitte) in der Alten Lokhalle auf. Der junge Cellist wurde bereits hochgelobt von Daniel Barenboim und Simon Rattle. Foto: hbz/Stefan Sämmer

Von Manuel Wenda

MAINZ - Das Landesjugendorchester Rheinland-Pfalz besteht aus jungen Musikerinnen und Musikern, die im Durchschnitt 16 Jahre alt sind. Sie alle müssen ihr Instrument gut spielen können. 1973 wurde das Orchester gegründet, seit knapp fünf Jahren befindet er sich in der Trägerschaft des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz.

Stücke von Elgar bis Dvorák

Die Jugendlichen im Orchester bekommen die Gelegenheit, große Sinfonische Werke unter renommierten Dirigenten einzustudieren, hinzu kommt die Arbeit mit aufstrebenden Solisten. Die insgesamt 134. Arbeitsphase krönten die Musiker mit Konzerten in Koblenz und Mainz, hier waren sie in der Alten Lokhalle zu Gast. Ein spätromantisch geprägtes Programm erwartete die Zuhörer: Eröffnend erklangen Edward Elgars „Sospiri“, es dirigierte Christoph Eberle. Harfe und Streicher umwoben einander, Schärfe und Schönheit wurden, bei mitschwingender Melancholie, vermittelt.

Dann Elgars Cellokonzert op. 85: Mit Benedict Kloeckner war ein hochkarätiger Solist in die Alte Lokhalle gekommen, eine aufregende Interpretation stand bevor. Kloeckner leitete das elegische Adagio ein, bald schien er das Orchester zu elektrisieren. Der junge Cellist erhielt bereits höchstes Lob von Daniel Barenboim und Simon

Rattle für seine Ausdruckskraft, wie auch für seine Intonation. In Mainz tauchte er bisweilen ein in das Klangmeer der Streicher, ließ sich zurückfallen, um dann wieder daraus hervorzuschließen. Zutiefst beschwörend war sein Spiel. Kloeckner verbindet Virtuosität und das Versprühen vielseitigster Klangfarben, aus resoluten Passagen ging er ins Somnambule über. Unter Christoph Eberle musizierte das Landesjugendorchester Rheinland-Pfalz fließend, den Pfaden des Cellos folgend. Zwei Zugaben spielte Kloeckner nach begeisterten Ovationen: Eine Gigue Johann Sebastian Bachs war von berstender Energie, Anmut und Freude, berückend der „Gesang der Vögel“ von Pablo Casals – bevor das Publikum applaudierte, herrschte erst einmal Stille.

Nach der Pause folgte Antonín Dvoráks Sinfonie Nummer 9 „Aus der Neuen Welt“, die zu den populärsten Schöpfungen des Komponisten zählt. Christoph Eberle legte den Schwerpunkt der Interpretation zunächst auf den melodischen Reichtum des Werks. Im Scherzo dann eine Aufbruchstimmung, die eine schöne Überleitung ins Finale war, in welchem tiefgründige Ausgelassenheit herrschte.

Aus: Allgemeine Zeitung – Lokales – Mainz – Nachrichten Mainz, 16.10.2017

Link: http://www.allgemeine-zeitung.de/lokales/mainz/nachrichten-mainz/landesjugendorchester-spielt-in-der-alten-lokhalle-in-mainz_18252000.htm